



Der Knielinger

MITTEILUNGSBLATT DES BÜRGERVEREINS KNIELINGEN

Herausgeber: Bürgerverein Knielingen · 1. Vorsitzender: Friedrich Buchleither, Karlsruhe-West, Reinmuthstraße 24, Telefon 53339
 Schriftleitung: Julius Grotz, Karlsruhe-West, Struvestraße 35 · Graphische Gestaltung: Heinz Köhn · Druck: G. Dannenmaier, Karlsruhe · Auflage: 3000
 Dieses Mitteilungsblatt wird an alle Haushaltungen im Stadtteil Knielingen kostenlos abgegeben

Nr. 1 · Jahrgang 1

Karlsruhe-Knielingen

Dezember 1961



Zum Geleit

Knielingen - das neue deutsche Revier

Den Bürgerverein Knielingen beglückwünsche ich herzlich zu seinem Entschluß, ein Mitteilungsblatt herauszubringen. Der Boden für eine gedeihliche Entwicklung scheint mir gerade in diesem Stadtteil gegeben zu sein, ist doch Knielingen geradezu ein Musterbeispiel dafür, wie unverändert die speziellen Eigenarten eines traditionsbewußten Bürgertums auch nach einem Zusammenschluß zu einem größeren Stadtverband erhalten bleiben können.

Und doch ist das Bemerkenswerteste nicht die Besitzstandswahrung, vielmehr ihre Mehrung, die besonders augenfällig in Knielingen erfolgte. Der Begriff „Revier“, der bisher nur für das Ruhrgebiet galt, ist durch die neue Öl- und Kraftstoffentwicklung hierher gebracht worden, wo die seit Jahrzehnten zurückgehende bäuerliche Struktur sich zu einem neuen Merkmal formt, auf das man links und rechts des Rheins mit viel Bewunderung schaut.

Der berechtigte Stolz aller Knielinger wird von Jahr zu Jahr eine immer größere Untermauerung bekommen. Das ist der Lohn ihres Wirklichkeitssinnes, der sich bereits bei der Ansiedlung des deutschen Kernforschungszentrums so vorbildlich bewährte. Ihn gutnachbarlich zu pflegen, ist mit eine Aufgabe des Bürgervereins Knielingen, dessen Mitteilungsblatt ein gutes Mittel hierfür sein kann.



Oberbürgermeister



20%

Sparprämie

Ihr Trumpf

im prämienbegünstigten Vertragssparen

Auskunft und Beratung:

Sparkasse Knielingen

Hauptzweigstelle der Städtischen Sparkasse Karlsruhe



Zum Geleit

Als unser Bürgerverein vor etwa 3 Jahren aus der Taufe gehoben wurde, war ich mir keineswegs darüber im klaren, welche Aufgaben mir im Laufe der Zeit gestellt werden. Ich nahm mir jedoch vor, unter allen Umständen zu versuchen, den alten Knielinger Bürgersinn zu pflegen, die Bürger zusammenzuführen und daraus eine Gemeinschaft zu machen, die die Belange unseres Stadtteils zum Wohle eines jeden Einzelnen vertritt.

Inzwischen kam viel Arbeit auf mich zu, die jedoch im Zusammenwirken mit dem engeren Vorstand stets bewältigt werden konnte, so daß ich heute mit Befriedigung sagen kann, daß unser Bürgerverein seine Bewährungsprobe bestanden hat.

Die erstmalige Herausgabe dieses Mitteilungsblattes soll ein Versuch sein, noch mehr als bisher an die Öffentlichkeit zu treten, um unseren Mitbürgern einen kleinen Überblick über das Geschehen in Knielingen zu vermitteln. Wir sind gerne bereit, Wünsche und Anregungen entgegenzunehmen, und Sie finden auch jederzeit ein offenes Ohr für Kritik.

Bei dieser Gelegenheit entbiete ich allen, die mir bei meiner manchmal auch unliebsamen Arbeit behilflich waren und mir manchen Fingerzeig gaben, um das gesteckte Ziel zu erreichen, meinen herzlichsten Dank. Ich denke dabei nicht zuletzt an die Stadtverwaltung und an deren Spitze Herrn Oberbürgermeister Klotz, der sich für unsere Anliegen immer sehr aufgeschlossen zeigte.

Ich wünsche unserem „Knielinger“ einen recht guten Start und verbinde damit die Hoffnung, daß unserem ersten Heft noch weitere folgen können, so daß er im Laufe der Jahre aus dem Knielinger Leben nicht mehr wegzudenken ist.

Friedrich Buchleither

1. Vorsitzender

Drei Jahre Knielinger Bürgerverein

Knielingen war der letzte Stadtteil in Karlsruhe, der keinen Bürgerverein hatte. Einige wenige Männer hatten dies erkannt und waren sich darüber im klaren, daß die Belange unseres Vorortes gegenüber der Stadtverwaltung besser vertreten werden können, wenn eine geschlossene Vereinigung von Bürgern dahintersteht. Kurz entschlossen wurden die Knielinger Bürger im Herbst 1958 zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen: Im brechend gefüllten „Schwanensaal“ war man sich darüber einig, daß der Bürgerverein gegründet werden muß. Die Frage war nur, und darüber entspannen sich lebhaft Debatten, in welcher Form diese Gründung erfolgen sollte. Am Ende neigte die Mehrheit zu der Auffassung, daß alle Knielinger Vereine und Organisationen korporativ Mitglied des Bürgervereins werden, so daß die Mitglieder dieser Vereine automatisch auch Mitglied des Bürgervereins sind. Selbstverständlich sollten außerdem auch Einzelmitglieder dem Verein angehören können. Als man sich über diese wichtigen Punkte einig war, wurde ein vorläufiger Vorstand, mit Willi Zoller als erstem und Rudi Voigt als zweitem Vorsitzenden, gewählt, der zunächst die Aufgabe hatte, eine Satzung vorzubereiten.

Diese Satzung wurde am 11. 3. 1959 durch eine Mitgliederversammlung angenommen. Darin ist als wichtigste Bestimmung festgelegt, daß der Bürgerverein parteipolitisch und konfessionell neutral die Interessen des Gemeinwohls zu vertreten hat. „Einzelinteressen können nur insofern behandelt werden, als sie für die Gesamtheit von grundsätzlicher Bedeutung sind.“

In der gleichen Versammlung wurden für die Zeit von 2 Jahren Friedrich Buchleither zum ersten und Rudi Voigt zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Die Arbeit konnte also beginnen.

In der Zwischenzeit sind beinahe 3 Jahre ins Land gegangen, die für uns viel Arbeit mit sich brachten. Abgesehen von vielen kleinen Problemen, die mit den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung oder mit unseren Stadträten Voigt und Knobloch bereinigt werden konnten, erinnern wir nur an das Raffinerieprojekt, an den Ausbau des Festplatzes und an die Baulandumlegung des Bruchweg-Frauenhäusleweg-Brühraingeländes. Dort werden nach dem Bebauungsplan insgesamt 162 Häuser gebaut werden, und es ist zu hoffen, daß es dadurch in der Knielinger Wohnraumsituation wieder etwas Luft gibt.

Die öffentlichen Bürgerversammlungen, die vom Bürgerverein einberufen und durchgeführt wurden, manchmal unter Anwesenheit der zuständigen Ressortleiter der Stadtverwaltung, waren seinerzeit Tagesgespräch in Knielingen.

Seit der Mitgliederversammlung am 11. 3. 61 arbeitet der Verein mit nachstehendem Vorstand:

1. Vorsitzender: Friedrich Buchleither, Schreinermeister;
2. Vorsitzender: Adolf Ruf, Monteur;
- Schriftführer: Julius Grotz, Prokurist;
- Kassier: Ernst Bechtold, Polizeibeamter;
- Beisitzer: Albert Roth, Landwirt;
August Siegel, Maurer;
Willi Zoller, Kfm. Angestellter.

Die Arbeit des Vorstandes, die mit viel Idealismus im Rahmen der Möglichkeiten bewältigt wird, kann natürlich nur dann auf die Dauer von Erfolg gekrönt sein, wenn ein großer Teil der Einwohnerschaft die Sache des Bürgervereins unterstützt. Der Erfolg der Bemühungen einer Bürgergemeinde steht im Verhältnis zu der Resonanz, die eine große Zahl von Bürgern zu erkennen gibt und ausstrahlt. Wir appellieren daher an den Gemeinsinn aller Knielinger, der in früheren Jahrzehnten in so reichem Maße vorhanden war und heute zu verkümmern droht, weil jeder nach dem Motto „Jeder ist sich selbst der Nächste“ nur seinen eigenen Dingen nachgeht. Machen Sie mit, machen Sie im täglichen Leben die Augen auf, wo man helfen könnte, etwas besser machen könnte. Helfen Sie uns mit Ihren Ideen und Ihren Anregungen zum Wohle aller!

J. G.



Sportfischer- Vereinigung Knielingen

Fischerhaus am Bruchweg

Wir empfehlen den Besuch unseres idyllisch gelegenen
Fischerhauses

Es ladet ein: Elfriede Hauck

Täglich frische Rheinfische · Gute Küche
Gepflegte Weine · Sinner-Biere



Ein guter Partner hilft Dir bauen

Unkündbare Darlehen zu niedrigem Zins, staatliche Hilfen vor und nach dem Bau – all das bietet und vermittelt Ihnen „die Bausparkasse der Sparkassen“.

Partnerschaft gewinnt durch Nachbarschaft. Fragen Sie daher Ihre Sparkasse (Bezirks-, Verbands- oder Städt. Sparkassen), unsere Außendienst-Mitarbeiter oder fordern Sie von uns kostenlos Druckschrift ZW 611.

**BADISCHE
LANDESPAUSPARKASSE
KARLSRUHE**



DIE BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Karlsruhe wird drittes Ölzentrum

Öltanks und Fertigungsanlagen am Nord-West-Rand Knielingens

Die vielbesungenen Träume vom Rhein hatten sich bei Karlsruhe bislang in einer romantischen Parklandschaft verfangen, an deren Rand ein guter Wein wuchs und die Schwarzwaldberge standen. Daß in ihr vor nicht allzu vielen Jahren noch ernsthaft nach Gold geschürft wurde, paßte irgendwie dazu.

Heute wird flüssiges Gold hier gebohrt. An etlichen Stellen pumpen stählerne Fördermaschinen unablässig Erdöl zutage. Da jedoch das natürliche Vorkommen nicht allzu groß ist, macht die Förderung am Oberrhein nur insgesamt 4 bis 5 Prozent der deutschen Förderung aus, die wiederum nur 22 Prozent des gegenwärtigen Gesamtbedarfs deckt.

Ab dem Jahre 1963 aber werden jährlich rund 7 Millionen Tonnen Rohöl nach Karlsruhe zur Verarbeitung in zwei Ölraffinerien fließen. Sie kommen von Lavera bei Marseille in einer 750 km langen Pipeline durch das Rhönetal und die Burgundische Pforte. Sechzehn Gesellschaften aus fünf verschiedenen Ländern sind am Bau dieser südeuropäischen Pipeline beteiligt. Die Anfangsleistung der Pipeline ist bei Einsatz von drei Pumpstationen auf jährlich 10 Millionen Tonnen Rohöl, die Maximalleistung durch Vermehrung um vier Pumpstationen auf 30 Millionen Jahrestonnen berechnet.

Bei Straßburg sind die ersten zwei Ölraffinerien, in Karlsruhe die beiden anderen an sie angeschlossen. Diese Pipeline verbindet damit über die Grenzen hinweg die europäische Wirtschaft.

Aber geschenkt wird Karlsruhe nichts. Tief muß die Stadt in ihr Säckel greifen, verursachen doch die von ihr zu tragenden Erschließungskosten rund 30 Millionen DM. Bereits im Juli 1959 begann sie mit den umfangreichen Arbeiten auf dem rund fünf Quadratkilometer großen Gelände. Vor seiner Planierung mußten weite Flächen gerodet werden. Die Alb wurde begradigt und auf einer Länge von rund 4 km außerhalb des Baugebietes gelegt, wo sie nun die Grenze zwischen der Raffinerie der ESSO AG. und derjenigen der Oberrheinischen Mineralölwerke GmbH. markiert. Auf einer Strecke von 4,5 km wurde der Hochwasserdamm um durchschnittlich 1,5 m erhöht, so daß die wertvollen Anlagen selbst vor dem denkbar abnormsten Rheinhochwasserstand gesichert sind. Durch eine Erhöhung um durchschnittlich 80 cm wird das Raffineriegelände insgesamt auch grund- und druckwasserfrei gehalten. Es wurde großteils aus dem neuen, etwa vier Kilometer nördlich der Rheinbrücke Maxau gelegenen Ölhafen gewonnen. Das hier eigens für die Raffineriebedürfnisse angelegte Hafenbecken ist 600 m lang und 500 m breit, so daß auch bei regem Schiffsverkehr die 100 m langen Öltanker ungehindert wenden können. Er ist bis auf wenige Restarbeiten nahezu fertig. Der Anschluß des Hafens an den Rhein erfolgt durch einen in der Sohle 45 m breiten Verbindungskanal.

Hand in Hand mit den Vorbereitungsarbeiten der Stadt gehen die Firmeninvestitionen, die sich auf rund 500 Millionen DM belaufen werden. Die Karlsruher Vollraffinerie der ESSO AG. beispielsweise, die nach ihrer Fertigstellung einmal 300 bis 400 Personen beschäftigen wird, erhält eine atmosphärische Destillation und eine Vakuum-Destillation, kombiniert mit einer thermischen Spaltanlage. Entschwefelungsanlagen für Dieselöl und leichtes Heizöl sind vorgesehen. Andere Anlagen dienen der Qualitätssteigerung der Benzine, darunter als wichtigste Produktionseinheit eine katalytische Reformieranlage. Der Destillationsturm wird bei 5 m Durchmesser 50 m, Kamine werden 150 m hoch.

Neben allen wesentlichen Mineralölprodukten, wie Motorenbenzinen, Dieselmotoren, leichten und schweren Heizölen werden die Werke auch verflüssigte Gase, wie Butan und Propan sowie Bitumen liefern. Die Produktionseinrichtungen werden durch Anlagen zur Wasseraufbereitung, Kühltürme sowie An-

lagen zur Klärung und Reinigung der Abwässer ergänzt. Ein eigenes Heizkraftwerk dient der Erzeugung von Dampf und Strom. Die Verarbeitungsanlagen werden von einem einzigen Kontrollraum aus vollelektrisch gesteuert. Das Tanklager für Rohöl und Fertigerzeugnisse der ESSO wird ein Fassungsvermögen von etwa 730 000 Kubikmeter haben.

Bereits Ende kommenden Jahres wird Erdöl erstmals durch das vieladrige Röhrensystem der Raffinerieanlagen bei Knielingen fließen.

Für den Abtransport der Produkte werden ausgedehnte Gleisanlagen und Verladeeinrichtungen für Kessel- und Tankkraftwagen zur Verfügung stehen. Man rechnet damit, daß etwa 40 Prozent der Fertigprodukte und Destillate durch Tankschiffe weggefahren werden. Der Rest über die Schiene und Straße.

Natürlich erwartet man auch die Etablierung bedeutender Sekundär-Industrien, so daß Karlsruhe neben Hamburg und dem neuen Erdölzentrum am Niederrhein zwischen Köln und Duisburg das drittgrößte Erdölverarbeitungsgebiet in der Bundesrepublik sein wird. Durch die Rhein-Donau-Ölleitung, deren GmbH. ihren Sitz ebenfalls bereits in Karlsruhe hat, wird später auch das bayerische Raffineriezentrum bei Ingolstadt mit Rohöl versorgt.

Die beiden Karlsruher Raffinerien werden nicht nur über den Rhein das Saargebiet und das Rhein-Main-Gebiet um Frankfurt versorgen, sie werden auch teilweise über Kesselwagen oder Straßentankwagen und teils über den Neckar-Kanal die baden-württembergische Industrie mit Mineralölprodukten aller Art — besonders Heizöl — bis zur Schwäbischen Alb hin beliefern und durch ihre Raffineriegaserzeugung das Gasangebot sowohl im kommunalen Bereich wie auch vielleicht mittels Ferngasleitungen erweitern. In vielfältiger Hinsicht werden also die oberrheinischen Raffinerien dem zukünftigen Energiebedarf gerecht.



Weihnachtliche Betrachtungen

Wieder kommt die Zeit der Besinnlichkeit und Ergriffenheit, die weihnachtliche Zeit.

Irgendwie sind Heimat und Heimweh mit der heiligen Nacht aufs Tiefste verbunden. Ein innerer Glanz erfüllt uns beim Kerzenschein, wenn die Weihnachtslieder erklingen; und wenn draußen in der sternklaren Nacht die Glocken zur heiligen Nacht ertönen, stehen wir gebannt ob der sanften Gewalt ihres mächtigen Klanges.

Die Augen der Kinder werden wieder strahlen und auch wir werden Freude und Liebe verspüren, die uns in diesen glücklichen Stunden geschenkt werden. Wir wollen sie bewahren im Herzen und im Handeln und weiter tragen in die Wochen und Monate, auf daß Friede und Freude allen gegeben sei, die um und mit uns sein werden.

Und so laßt uns in der Weihnachtsfreude vereint unter dem Tannenbaum das schönste Fest des Jahres begehen.

So wünsche ich allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Friedrich Buchleitheer
1. Vorsitzender

Mach mal Pause, trink *Coca-Cola*

das gibt neuen Schwung!

Preiswert frisiert bei

Günther Bachmann

Damensalon, Haarpflege, Parfümerie

Karlsruhe-West · Sudetenstraße 28

Bei Verwendung bester Markenartikel

Gasthaus Hundehütte

Inh. Fam. Nagel

Kalte und warme Speisen

Am Wochenende
Tanz ab 20.00 Uhr

Platz für 250 Personen

Kreuz - Apotheke

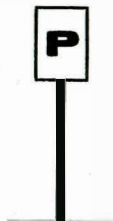
Hildegard Fichter

Karlsruhe-Knielingen
Saarlandstraße 73, Telefon 51542



FAHRSCHULE

REINHOLD RITTER



Knielingen, Schulstraße 26

Anmeldung jederzeit

Lehrraum:

Karlsruhe, Waldstraße 55
am Ludwigsplatz

Walter Epp

Drogerie
Lebensmittel
Weine
Spirituosen
Süßwaren



Knielingen, Saarlandstraße 80 und 36, Telefon 50740

Emilie Wellmann

Lebensmittel · Schreib- und Spielwaren



Knielingen · Eggensteiner Straße 8 · Telefon 55160

Walter Frei

Werkstätte für
Grabmalkunst
Zementwaren- und
Betonsteinwerk
Steinmetzarbeiten
Baustoffe



Karlsruhe-Knielingen, Heckerstr. 38, Telefon 52492

Der „Knielinger See“ wächst

Ein ideales Erholungsgebiet in der Rheinniederung

Seit Oktober 1957 arbeitet die Kieswerk Maxau GmbH., an der zu gleichen Teilen Markgraf Berthold von Baden und die Klöckner-Humboldt-Deutz AG. beteiligt sind, auf einem 75 Hektar großen Gelände des Markgrafen südlich des Hofgutes Maxau an der Ausbaggerung eines großen Sees. Die vollautomatischen Schwimm- und Saugbagger, die in einem Arbeitsgang das Baggergut heben und sortieren, zählen zu den modernsten in Europa. In Tag- und Nachtschicht werden hier monatlich bis zu 60 000 t Kies gewonnen, der per Schiff, auf der Bahn und mittels Lastkraftwagen in die ganze Bundesrepublik und ins benachbarte Ausland geht.

In diesen nunmehr vier Jahren hat sich das Bild der Landschaft zwischen dem Rheinhafen-Verbindungsbecken und der Bundesstraße 10 gewaltig verändert. Deutlich lassen sich bereits heute die Konturen des im Entstehen begriffenen „Knielinger Sees“ erkennen, eines Projektes, über das Oberbürgermeister Günther Klotz die Öffentlichkeit im Oktober 1956 erstmals unterrichtete.

Nach den Vorstellungen seiner Planer soll der „Knielinger See“ — eine Bezeichnung übrigens, die zwar noch nicht endgültig beschlossen ist, in der sich jedoch die enge Verbundenheit dieses Vorhabens mit dem Vorort Knielingen dokumentieren soll — etwa 1,6 km lang werden, eine größte Breite von 600 m und eine durchschnittliche Tiefe von 8 m erhalten. Im Endausbau bedeckt er eine Fläche von 873 000 qm und ist damit 58mal so groß wie der Stadtgartensee, so daß er die Ausdehnung des bekannten Titisees am Fuße des Feldberges erreichen wird. Bis zum Ende dieses Jahres werden etwa eine Million Kubikmeter und damit über 40 Prozent des Gesamtbaggergutes ausgebaggert sein. Das Vorhaben dürfte also in den nächsten Jahren seiner Verwirklichung recht nahe kommen.

Inzwischen haben die zuständigen Dienststellen der Stadt verschiedene Pläne für die künftige Gestaltung des Geländes ausgearbeitet. Grundsätzlich besteht die Absicht, dieses idyllisch zwischen den Auwäldern und dem Rhein gelegene Stück Rheinniederung als Erholungsgebiet zu erhalten. In die Überlegungen einbezogen wurde die Schaffung zahlreicher Spiel- und Sportmöglichkeiten, die hier ebenfalls ideale Voraussetzungen finden würden. Daß im Zusammenhang damit auch die notwendigen Zufahrten geschaffen werden, versteht sich von selbst. Letztlich wird die endgültige Anlage um den „Knielinger See“ noch Gegenstand von Verhandlungen zwischen dem Markgrafen und dem Oberbürgermeister sein, die aber im Augenblick nicht drängen. Denn zunächst und für die nahe Zukunft bestimmen die Förderanlagen der Kieswerk Maxau GmbH. das Landschaftsbild am „Knielinger See“ und dessen Fertigstellungstermin.

Vereinsheim des Turnvereins Knielingen



Pächter:
L. Rastedter

ladet ein

Leistungen der Stadt Karlsruhe

im Stadtteil Knielingen in den Rechnungsjahren 1958—1960

Wenn auch in unserem Vorort immer wieder kritisch festgestellt wird, daß die Stadt bei uns „zu wenig tut“, so muß man bei objektiver Prüfung diesbezüglicher Unterlagen doch feststellen, daß allerhand „getan“ wird. Es ist gar keine Frage, daß eine selbständige Gemeinde Knielingen wohl kaum in der Lage gewesen wäre, diese Probleme alle in dieser kurzen Zeit zu meistern.

Nachstehend einige Zahlen:

Hochbau

Allg. Bauunterhaltung an Städt. Gebäuden einschl.
Schulen, Bau der Friedhofkapelle **255 000.— DM**

Tiefbau

Lfd. Unterhaltung von Straßen, Gehwegen, Radwegen und Feldwegen	83 600.— DM
Umbauten und Verbesserungen von Straßen	145 000.— DM
Neuerstellungen von Straßen	866 400.— DM
Lfd. Unterhaltung der Kanalisation	15 000.— DM
Kanalbauten	342 000.— DM
	1 452 000.— DM

Straßenbeleuchtung,

Neuanlagen und Verbesserungen **55 000.— DM**

Friedhof

Wegebau und Instandhaltung der Anlagen
(ohne Hochbau) **8 000.— DM**

Stadtwerte

Strom-, Gas- und Wasserversorgung **354 023.— DM**

Aus diesen Zahlen ergibt sich ein
Gesamtaufwand von **2 124 023.— DM**

Wenn für bereits begonnene oder in allernächster Zukunft vorgesehene Bauvorhaben insgesamt nochmals 2,6 Mill. DM verplant sind, so wird dies sicher den letzten davon überzeugen, daß unser Vorort nicht gerade das Stiefkind der Stadtverwaltung ist. Diese Zeilen sollen allerdings für die Stadtverwaltung nun kein Anlaß sein, in absehbarer Zeit mit den Leistungen für Knielingen „kurz zu treten“. Im Gegenteil, durch den größer werdenden Umfang, den Knielingen nicht zuletzt durch die großen Industriebauten annimmt, wird die Stadt zwangsläufig noch weiter investieren müssen. Der Weg zur Altstadt kostet eben Geld!

Für uns Knielinger jedoch ist es von Bedeutung, den Realitäten und Gegebenheiten ins Auge zu sehen und nicht von Wünschen auszugehen, die Luftschlösser bleiben müssen. J. G.

Sprechstunden Stadtrat Rudi Voigt

Unser Knielinger Stadtrat hat an jedem zweiten Donnerstag von 18—19 Uhr im alten Rathaus Sprechstunden für jedermann.

In Knielingen praktizieren:

Dr. Erhard Kraus, prakt. Arzt, Landeckstr. 3, Telefon 5 55 00
Dr. Ewald Schreiber, prakt. Arzt, Rheinbrückenstr. 28, Tel. 5 13 33
Dr. Siegfried Simchen, prakt. Arzt, Saarlandstr. 35, Tel. 5 00 67
Wilhelm Hauck, Zahnarzt, Rheinbrückenstr. 27, Tel. 5 30 35
Erwin Müller, Zahnarzt, Saarlandstr. 185, Tel. 5 33 65
Ludwig Rothgerber, Zahnarzt, Saarlandstr. 93, Tel. 5 15 05
Dr. Hans Schramm, Zahnarzt, Saarlandstr. 39, Tel. 5 28 58

Unsere Apotheke:

Kreuz-Apotheke Knielingen, Saarlandstr. 73, Tel. 5 15 42

Damen-Frisier-Salon

G. Karrer

Das Geschäft für modische, individuelle
Haarpflege

Kein Ladengeschäft

Knielingen • Saarlandstraße 148

Für das Weihnachtsfest

Christstollen
Weihnachtsgebäck
Torten und Kuchen
in bester Qualität
empfiehlt



Herbert Seegebrecht

Bäckerei - Lebensmittel

Karlsruhe-Knielingen, Neufeldstraße 28, Telefon 50261

Fischerei

Helmut Siegel

Fische
Wild
Geflügel

Karlsruhe-Knielingen
Neufeldstraße 46, Telefon 52392



Jakob Horn Hähnchenmästerei

Knielingen
Kirchbühlstraße 5

empfiehlt sich im Verkauf von:
Hähnchen - Puten
Enten und Eiern



Vom Fischer-, Goldwäscher- und Bauerndorf zum Siemens- und Ölraffinerie-Vorort der Stadt Karlsruhe

Kurzgeschichte unserer Heimat Knielingen vom Dreißigjährigen Krieg bis heute.

Verfasser: Wilhelm König, früher Heimat- und Denkmalpfleger von Knielingen.

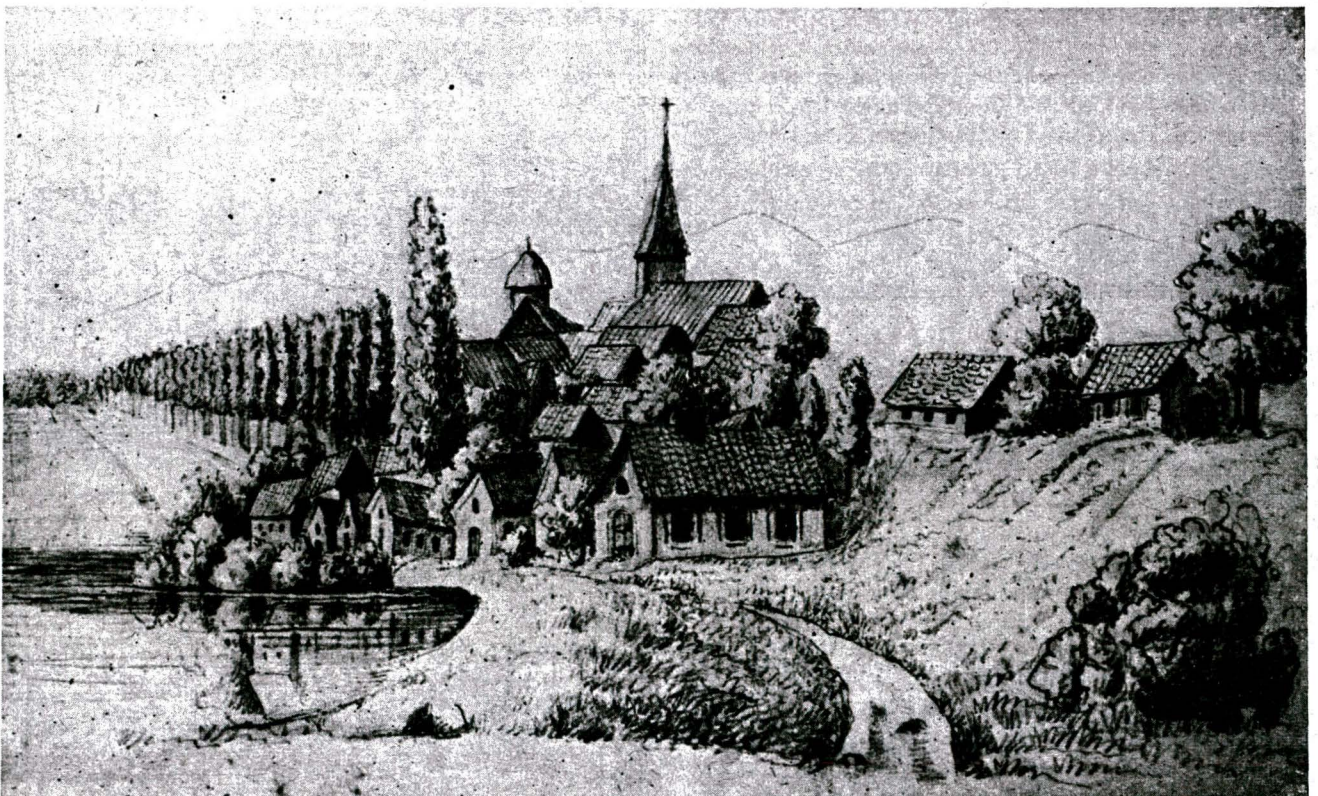
Knielingen im Dreißigjährigen Krieg.

Aus einer farbigen Karte, die 1590 für die Gegend um Durlach herum herausgegeben wurde, können wir uns ein ungefähres Bild darüber machen, wie Knielingen kurz vor Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges ausgesehen hat. Dominierend über dem damals noch kleinen Ort steht die im Jahre 1482 unter Markgraf Christof II. im gotischen Stil erbaute Kirche, umgeben von einer dicken Kirchenmauer. Nachdem der innere Raum der Einfriedung mit Gräbern ausgefüllt war, wurde dieser erste Friedhof bis zur Goldwäschergasse erweitert. In früheren Jahren wurden die Leichen planlos am ganzen Sandberg bis hinunter zur Alb beigesetzt. Ganz unten bei der Alb wurde sogar ein Massengrab gefunden, das sicherlich aus einem Krieg stammte. Es lagen die Gebeine von 16 Leichen darin. Der Rhein floß in der damaligen Zeit noch dicht beim Ort, von der Pfalz und Daxlanden in großen Bogen in die Burgau und den sogenannten Heßkiesgraben einschwenkend, als wilder Strom vorbei. Diesen Umstand machten sich die Knielinger Fischer zu Nutzen, indem sie ihre armeligen Fischerhütten, vom Nordwind geschützt, dicht an den Sandberg hinein bauten. Im hochgelegenen Teil vom Ort scheinen nur wenige größere Bauern ihre Wohnhäuser und Scheunen errichtet zu haben. So zeigte sich Knielingen bei Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges als kleines Fischer- und Bauerndorf, das die vielen Kriege und verheerenden Seuchen im Mittelalter glücklich überstanden hatte. Es sollte aber nicht lange so bleiben. Als der Krieg 1618 ausbrach, wurde Knielingen auch bald in Mitleidenschaft gezogen. Als Markgraf Georg Friedrich, nachdem er seine Truppen bei Knie-

lingen gemustert hatte, sich dem kaiserlichen Feldherrn Tilly zur Schlacht bei Wimpfen stellte und diese Schlacht für den Markgrafen verloren ging, mußte dieser flüchten und die Kaiserlichen brannten daraufhin das Mühlburger Schloß nieder. Wenn auch der Ort damals von der Niederbrennung verschont blieb, so teilte er alle Schrecken seiner Nachbargemeinden. Die verwilderten Soldaten zogen mordend und plündernd durch die Gegend. Die Nähe des Mühlburger Schlosses wurde unserer Heimat, wie so oft schon im Mittelalter, zum Verhängnis. Nach dem Westfälischen Frieden 1648 war das Dorf bis auf wenige Einwohner ausgestorben, die Felder verwüstet und das Vieh dahingeschlachtet.

Der Übergang zur neueren Zeit.

Mit Eifer ging der Markgraf, nachdem er 13 Jahre lang sein Land verlassen mußte, nach dem Westfälischen Frieden 1648 daran, das Elend zu mildern und neu aufzubauen. Der Markgraf suchte durch Rundschreiben an die benachbarten Länder, Schweiz, Elsaß, Tirol usw., Leute zu finden, die in den verlassenen Dörfern ansiedeln konnten. Bald meldeten sich aus allen Ländern Leute, die die verlassenen Häuser übernahmen und die verwahrlosten Äcker wieder kultivierten. Die Einwohnerschaft stieg an, und durch ihrer Hände Fleiß konnte eine gute Aufbauarbeit geleistet werden, wenn auch nicht alle Spuren des großen Krieges beseitigt werden konnten. Aber bald wurde die Aufbauarbeit nach dem Frieden wieder durch einen neuen Krieg zerstört.



(Knielingen im Jahre 1730)

Der ländergierige König von Frankreich, Ludwig XIV., beschwor eine neue Schreckenszeit über unsere Heimat herauf. Er erklärte 1688 den Krieg und zog mit seinen Soldaten plündernd und sengend durch die Lande. Am 15. August 1689 wurde Durlach in Brand gesteckt, und am 26. 8. 1689 besetzten die Franzosen das Mühlburger Schloß, das sie in Trümmer legten. Am gleichen Tag setzten sie auch den roten Hahn auf die Knielinger Häuser. Alles fiel der Zerstörung zum Opfer, auch die Kirche und das Rathaus. Wie alte Leute erzählten, war die ganze Bevölkerung in den Rheinwald „Über den Teich“ geflohen und konnte sich so vor Drangsalierungen retten. Völlig verarmt waren die Einwohner des Ortes und es blieb ihnen nichts anderes übrig, als in elenden Lehmhüten oder baufälligen Ruinen zu hausen.

Der Wiederaufbau.

Das nun folgende 18. Jahrhundert war dem Wiederaufbau gewidmet. In diesem ersten Heimatblatt des Bürgervereins Knielingen befindet sich eine Abbildung der früheren Gemeinde Knielingen, die uns die Veränderungen, welche der Ort seit dem Wiederaufbau nach der Zerstörung und dem heutigen alten Knielingen deutlich vor Augen führt. Das alte Bild stammt aus dem Freiherr-v.-Freydorff'schen Familienbesitz. Es ist eine Bleistiftzeichnung, welche sich im Besitz des Kirchengemeinderats Wilhelm Frei befindet. Dieses älteste Bild von Knielingen dürfte etwa 1730 entstanden sein. Wir sehen im Hochgestade die 1702 wieder aufgebaute Kirche mit vier Dachseiten. Ferner das wieder aufgebaute Rathaus mit einer aufgesetzten Dachhaube, welche erst 1873 beim Umbau des Rathauses beseitigt wurde. Wir sehen ferner, daß die Knielinger Fischer ihre Häuser wie früher, dicht an den Sandberg gelehnt, wieder errichtet haben. Im Hochgestade findet man auch jetzt noch, wie vor der Zerstörung, wenig Bauernhäuser. Die „Untere Straße“ ist nur auf einer Seite bebaut. Das erste große Gebäude auf dem Bild an der Schwemme bei der Alb ist das jetzige Gasthaus „Zur Blume“. Erst in den letzten Jahren konnte ich das Geheimnis dieses Gebäudes lösen. Dieser massive Steinbau, mit seinen 75 cm dicken Mauern, war nichts anderes als das schon im Mittelalter bestandene und von den Markgrafen des Mühlburger Schlosses errichtete Badehaus. Beim Umbau der Küche und des Kellers fand man die Reste eines Backofens. Ebenso hat unser Blumenwirt, Herr Kiefer, mehrere Sandsteine gefunden, welche auf einer Seite ausgehöhlt und noch völlig verrußt waren. Es steht heute einwandfrei fest: Das sogenannte Bad, das auch dem Berg den Namen „Badberg“ gab, war ein Saunabad und somit das älteste Saunabad von Karlsruhe. Schon Markgraf Karl II., welcher durch Befreiungsbrief vom 19. 4. 1563 die Knielinger von der drückendsten mittelalterlichen Steuer, dem „Besthaupt“, befreit hat, erwähnt in einer Urkunde seine Badestuben, welche er der Gemeinde zum Lehen gegeben hat. Die Inhaber der Badestuben hießen Bader. Schon 1472 hatte ein Knielinger Bader die Badestube zu Lehen vom Markgraf erhalten. Beim Umbau der „Blume“ vor einigen Jahren wurde auch eine große Seltenheit gefunden — ein sogenannter Runenstein mit eingemeißelten Runen. Herr Kiefer ließ diesen Stein in die Mauer dicht beim Wirtshausschild am Badberg einmauern, wo er von jedermann gefunden und gesehen werden kann. Sogar in einem alten Plan ist der Teil der gegenüber der „Blume“ gelegenen Burgau mit der Bezeichnung „In den Badestuben“ eingezeichnet. In mündlicher Überlieferung erzählten alte Leute, daß es in dem Saunabad nicht immer sittenrein zugegangen sei, was ja auch von anderen Bädern jener Zeit berichtet wird.

Fortsetzung folgt.



Kluge Menschen sagen:
Schuhkauf ist Vertrauenssache

Schuhhaus E. Dorsch

eigene Reparaturwerkstätte

Das Haus Ihres Vertrauens für
alle Zwecke

ältestes Fachgeschäft am Platze
seit 1903 in Knielingen

Saarlandstraße 57, Telefon 52078



Moderne Haarpflege

Rudi Kiefer

Damen- und Herrensalon

Karlsruhe-West · Saarlandstraße 9

Lebensmittel · Feinkost

Werner Hildebrand

vorm. F. Sommer

bekannt für gute und preiswerte Waren
separat eingerichtete Fachdrogerie
Auf Wunsch Selbstbedienung

Fachgeschäft für Fotografie
FOTOHAUS

F. H. Mauer



Sie fotografieren -
wir entwickeln, kopieren
und vergrößern

Karlsruhe-Knielingen, Herweghstraße 1a, Telefon 51977

I. Möhler



Milch
Lebensmittel

Karlsruhe-Knielingen · Herweghstraße 4

Bäckerei · Lebensmittel

Lorenz Diepold

Karlsruhe-Knielingen · Schulstraße 12

Fritz Dietz

Fahrräder
Moped
Ersatzteile

■
Knielingen
Saarlandstraße 105

Herbert Rockenberger

Blechnerei · Installation



Karlsruhe-Knielingen
Rheinbrückenstr. 16 · Telefon 53109

Gunther Schenk

Ausführung sämtlicher
Linol- und Fliesenarbeiten
Verkauf von Gardinen
und Schleuderschienen

Knielingen, Neufeldstraße 52

An- und Verkauf sowie Vermittlung von neuen und gebrauchten
Kraftfahrzeugen

Hans Vollert

Karlsruhe-West, Saarlandstraße 129, Telefon 53015

Rudolf Weis

Atelier für Herren- und Damenmoden



Knielingen · Reinmuthstraße 16

Fachdrogerie



B. Miltner

Ecke Sudeten- und Reinmuthstraße
empfiehlt sich

Kurz belichtet

Knielingen hatte bei der Eingemeindung im Jahre 1935 5 250 Einwohner. Inzwischen hat der Stadtteil Knielingen schon die Grenze von 8 000 Einwohnern überschritten. Knielingen ist damit der viertgrößte Vorort nach Durlach, Daxlanden und Rüppurr.

★

Die Stadt Karlsruhe erreichte 1938 einen Bevölkerungsstand von 186 350 und damit den höchsten Stand vor dem zweiten Weltkrieg. Im Mai 1945 war ein Tiefstand von 68 000 Einwohnern zu verzeichnen.

Seither nahm die Stadt eine ungeahnte Aufwärtsentwicklung: Im Dezember 1950 wurde die 200 000-Grenze überschritten, und mit der jetzigen Einwohnerzahl von über 245 000 trennen uns nur noch wenige Tausend von der Viertelmillion! — Kein Wunder, daß unser OB bei diesem beängstigenden Tempo gelegentlich über die Stadtgrenzen schaut, denn die noch offenen Bauplätze in Karlsruhe sind bereits zu zählen!

★

Knielingen war früher eine durchweg evangelische Gemeinde. In den letzten Jahrzehnten hat sich dies wesentlich geändert, denn heute beträgt der Anteil der Katholiken an der Einwohnerzahl schon ca. 20 %. Mit der neuen katholischen Kirche erhielt der neue Teil Knielingens seine besondere Note. Man kann den katholischen Mitbürgern zu diesem schönen Bauwerk nur gratulieren!

★

Hauptsächlich die alten Knielinger werden es bedauern, aber es ist so: Innerhalb der Karlsruher Stadtgrenzen wurden 1939 noch 1 207 landwirtschaftliche Betriebe bewirtschaftet, wobei Betriebe ab 0,5 ha gezählt wurden. Im Jahre 1959 waren es nur noch 586 bewirtschaftete Betriebe. Im gleichen Verhältnis ist die Landwirtschaft bei uns zurückgegangen, und mit diesem Rückgang verliert unser Vorort leider seine gemütliche Beschaulichkeit. Im Zeitalter der Industrie ist diese Entwicklung wohl kaum noch aufzuhalten, und wir können uns ausrechnen, wann der letzte Pflug in die Ecke gestellt wird.

★

Damit das alte Knielinger Wappen und frühere Gemeindesiegel nicht in Vergessenheit gerät — viele Mitbürger werden es zum ersten Male sehen —, haben wir ihm einen Ehrenplatz auf der Titelseite eingeräumt.

Knielinger Vereinsspiegel

Sängervereinigung Knielingen e. V.

Die Herausgabe des „Knielinger“ gibt der Sängervereinigung Veranlassung und die Möglichkeit, unsere Knielinger Mitbürger über ihre Tätigkeit auf dem kulturellen Sektor des Chorgesangs näher zu informieren. Unser Chorkörper umfaßt einen Frauen-, Männer- und Gemischten Chor, der bei besonderen Anlässen noch durch einen Jugendchor verstärkt wird. Die musikalische Leitung und Betreuung liegt bei unserem Chorleiter Walter Schlageter, der auch gleichzeitig Bundeschormeister des Badischen Sängerbundes ist, in den besten Händen. Durch mehrfache öffentliche Auftritte bei verschiedenen festlichen Anlässen hat sich unser Chor in der näheren und weiteren Umgebung von Karlsruhe einen guten Namen erworben. Erwähnt sei die schon mehrmalige Mitwirkung bei der Aufführung der Neunten Symphonie von Beethoven sowie bei den Eröffnungskonzerten zu den Badischen Bundesliederfesten. Unser Liedschatz umspannt Werke der Klassiker wie Mozart und Beethoven, Lieder aus der Romantik von Franz Schubert, Robert Schumann, Volkslieder von Silcher und Kompositionen zeitgenössischer Komponisten. Hieraus wird die Breitenarbeit erst recht ersichtlich. Darüber hinaus wird jedem Mitwirkenden ein umfassendes Wissen auf musikalischem Gebiet vermittelt. Obwohl das Zeitalter der Technik vieles bringt und vieles fordert, hat auch die kulturelle Seite unseres Lebens ein Recht auf besondere Berücksichtigung und kann in dieser Hinsicht in unserem Sängerkreis ihre volle Befriedigung finden. Die gesellschaftlichen Belange kommen bei unseren vereins-familiären Veranstaltungen ebenfalls zu vollem Recht.

Jeder an unserer Sängersache interessierte Mitbürger ist in unseren Reihen als aktives oder auch passives Mitglied herzlich willkommen.

Auf Grund immer mehr beengter Soalverhältnisse innerhalb unseres Stadtteiles wurde in einer außerordentlichen Mitglieder-versammlung die Erstellung eines Sängerheimes in eigener Regie beschlossen. Wir sehen dadurch eine Möglichkeit für eine bessere Nachwuchsentfaltung. Auch soll das Heim im Bedarfsfalle unseren Knielinger Vereinen zu Proben und besonderen Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Dank des Idealismus von Sängerinnen, Sängern und nicht zuletzt auch unserer passiven Mitglieder glauben wir, diese Grundlage erschaffen zu können und somit auch unseren Beitrag für die hiesige Bevölkerung im Sinne unseres Bürgervereins zu leisten.

Die Singstunden für den gesamten Chor finden freitags von 20—22 Uhr im Saale des Gasthauses „Zur Krone“ statt.

Sportfischer-Vereinigung Knielingen e. V.

Die Sportfischer-Vereinigung Knielingen e. V., welche im Jahre 1963 auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde nach dem Kriege in Knielingen zu einem Faktor, der sich besonders um die Pflege des Heimatgutes bemühte. Gilt es doch, die Tradition des alten Fischerdorfes wenigstens nach den heutigen Möglichkeiten zu wahren und zu pflegen. Dabei sind natürlich die größten Sorgen unseres Vereins die Fischwassergröße, und was noch weit mehr hervorgehoben werden muß, die Reinhaltung der Fischgewässer. Unsere Wassermöglichkeiten sind beschränkt. Wir werden aber immer danach streben, alle Möglichkeiten zu erschöpfen, wobei wir schon heute an den entstehenden „Knielinger See“ denken.

In der Zeit des technischen Fortschritts ist es auch unsere Aufgabe, für alle, die es wünschen, einen Platz am Wasser zu verschaffen, um so dem Werktätigen von heute Stunden der Erholung und des Ausgleichs zu ermöglichen. Aus dieser Sicht heraus trägt unser Verein in Verbindung mit der immer wieder gestellten Forderung der Reinhaltung der Gewässer auch für die Volksgesundheit und die -ernährung bei.

Die Pflege des Heimatgutes hat sich besonders in den jährlich abgehaltenen Fischerfesten gezeigt. Auch in Zukunft werden wir das zur Tradition gewordene Volksfest stets im Sinne der Knielinger Eigenständigkeit weiter zu pflegen wissen.

Motor-Sport-Club Karlsruhe-Knielingen e. V.

Geschäftsstelle: Eggensteiner Str. 31, Club-Lokal: Gasth. „Rose“. Infolge der zunehmenden Motorisierung weiter Bevölkerungskreise wurde auch im Stadtteil Knielingen der Wunsch nach einem Verein laut, in dem sich die Motorsport-Interessierten zusammenschließen sollten. So fanden sich am 7. Juli 1951 im Gasthaus zur „Rose“ 14 Motorradfahrer zusammen und gründeten den Motor-Sport-Club Karlsruhe-Knielingen. Zweck und Ziel des vor nunmehr 10 Jahren gegründeten Clubs war es, die Motorradfahrer des Stadtteils Knielingen zusammenzufassen, um eine motorsportliche Kameradschaft zu bilden und zu fördern sowie gemeinschaftliche Fahrten durchzuführen. In den folgenden Jahren stieg die Mitgliederzahl zusehends an, und die gesetzten Ziele wurden, zur Freude der Mitglieder, mehr als erreicht. Vom Motorrad stieg man mehr und mehr zum Personenkraftwagen um, und so kam es, daß die meisten Fahrzeugbesitzer des derzeit 80 Mitglieder zählenden Clubs einen PKW fahren. Im Mai 1960 wurde der Club in das amtliche Vereinsregister des Amtsgerichts Karlsruhe eingetragen. Kurz danach wurde der Club vom Finanzamt Karlsruhe-Stadt als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Der Zweck und die Ziele des MSC sind heute insbesondere: Förderung der Verkehrssicherheit durch öffentliche Vorträge über das Verhalten im Straßenverkehr, Verkehrszeichen, Technik des

J. Pernecker



Moped - Fahrräder
Handel und Reparaturen
Karlsruhe - Rheinstraße 56

Herde und Öfen

Blecherei

W. HECHLER

Rheinbergstraße 25
Propangas: Lieferung frei Haus

Schlosserei und Rolladen

Fritz Crocoll

Karlsruhe-Knielingen
Heckerstr. 33 - Tel. 52291

Ausführung
sämtlicher
Facharbeiten
Jalousien
Kiptore

Schuhhaus Rader

Karlsruhe-Knielingen

Ecke Saarland- und Neufeldstraße

Robert Vetter jr.

Karosseriebaumeister

Karosseriebau
Spritzlackierungen
Karlsruhe-Knielingen
Eggensteiner Straße 31
Telefon 5 32 38

E. Vollmer

Elektrische Anlagen
Elektro-Geräte
Knielingen
Dreikönigstraße 19

MAX VOLLMER

Weinhandlung mit Ausschank
empfiehlt sich zum Einkauf von
Wein und Spirituosen

Knielingen, Rheinbrückenstr. 14

Gasthaus und Metzgerei zur

„Rose“

bekanntes Speiselokal
mit Gesellschaftsräumen

Bei Sterbefällen rufen Sie Telefon 22411 an

**Wir sind auch an
Sonn- und Feiertagen
jederzeit zu erreichen**

Schnell tritt der Tod den Menschen an
ob im Hause,
ob im Krankenhaus,
ob durch Unfall,

immer zuerst **Tel. 22411** anrufen!

Wir kommen unverbindlich ins Trauerhaus oder
holen Sie mit Pkw ab und beraten Sie über die
Bestattungsangelegenheit.

**Wir benachrichtigen den
Leichenschauer**

**Erstes Karlsruher
Bestattungs-Institut „PIETÄT“**

Mathäus Vogel

**Karlsruhe · Hirschstraße 42/44
und Haid- und Neu-Straße 44**

Großes Lager in formschönen, weiß ausgeschlagenen Särgen, Urnen, Sterbewäsche, Deckengarnituren von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung.

Überführung von und nach auswärts mit modernen Leichenautos. Mitfahrgelegenheit von Angehörigen.

Wir besorgen alle Formalitäten kostenlos

Unfallabholungen – Ausgrabungen – Sarg-Ausschmückungen

Preiswerte, zuverlässige Bedienung

Fahrzeugs, Geschicklichkeitsfahren innerhalb sportlicher Veranstaltungen, gemeinsame Fahrten sowie Verbesserung der Verkehrsprobleme des Stadtteils Knielingen durch entsprechende Anträge an die zuständigen amtlichen Stellen. So wurden schon mehrere, dem Zweck entsprechende Veranstaltungen sowie zahlreiche Fahrten durchgeführt.

Der MSC beteiligte sich in den vergangenen Jahren mehrfach an verschiedenen sportlichen und nichtsportlichen Veranstaltungen Knielinger und auswärtiger Vereine durch Geschicklichkeitsfahrten mit Motorrädern und Personenkraftwagen. Einige Mitglieder des Clubs nahmen 1959 in Neckarsulm und 1960 in Schweinfurt an der Internationalen Veteranen-Rally teil, wobei sie mit ihren alten Motorrädern – Baujahr 1920 bis 1930 – sehr gute Plätze erringen konnten.

Der Motor-Sport-Club Karlsruhe-Knielingen ist bestrebt, neben seiner die Verkehrssicherheit fördernden Tätigkeit regen Anteil zu nehmen am Knielinger Vereinsleben und mit allen hier ansässigen Vereinen ein freundschaftliches Verhältnis zu pflegen.

Unsere nächsten Termine: Am Samstag, dem 16. Dezember 1961, 20.00 Uhr, findet im Gasthaus „Zur Rose“ die Weihnachtsfeier statt.

Ende Januar 1962 veranstalten wir einen öffentlichen Vortragsabend, wobei namhafte Experten über das Thema „Verkehrssicherheit im Straßenverkehr“ sprechen werden. Der genaue Termin hierzu wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Zu allen Mitgliederversammlungen und Veranstaltungen des Motor-Sport-Clubs Karlsruhe-Knielingen e. V. sind neben den Mitgliedern mit ihren Angehörigen alle Interessenten jederzeit herzlich eingeladen.

Verein v. Vogelfreunden Knielingen 1955

Der Verein v. Vogelfreunden Knielingen, der in unserer Knielinger Gemeinde im Jahre 1955 von wenigen Idealisten gegründet wurde, hat sich in dieser kurzen Zeit zu einer erfreulichen Gemeinschaft entwickelt. Menschen, die sich in der heutigen Zeit ein Stück Natur auch in ihrem Innern erhalten haben und erhalten wollen, finden ihren Weg zu den Vogelfreunden. Wenn wir bei unseren gefiederten Freunden in der Natur oder in der Voliere verweilen, so können wir mit besonderem Stolz sagen: „Wir hören die Sinfonie der Natur.“ Dies zu belauschen, ist nicht mehr allen Menschen beschieden.

Nicht wer zu Hause mit selbstverständlicher Liebe und Sorgfalt einen Kanarienvogel oder sonst einen gefiederten Freund hegt und pflegt, ist immer ein Vogelfreund. Der wahre Vogelfreund hegt und pflegt die Vögel in der freien Natur genau so, als wären es seine eigenen zu Hause im Käfig. Er durchstreift Wald und Feld, um hie und da für Nistgelegenheit in der Vogel-Brutzeit zu sorgen. Und die vordringlichste und schönste Aufgabe kommt für den wahren Vogelfreund erst dann, wenn bei Mutter Natur der Frühstückstisch im Späthjahr abgeräumt wird, wenn die Zeit des Hungerns in der Natur beginnt, und unsere Freunde Hilfe und Weiterleben von uns fordern. Sie nähern sich der menschlichen Behausung in der Hoffnung, wahre Vogelfreunde zu finden, die für sie etwas übrig haben.

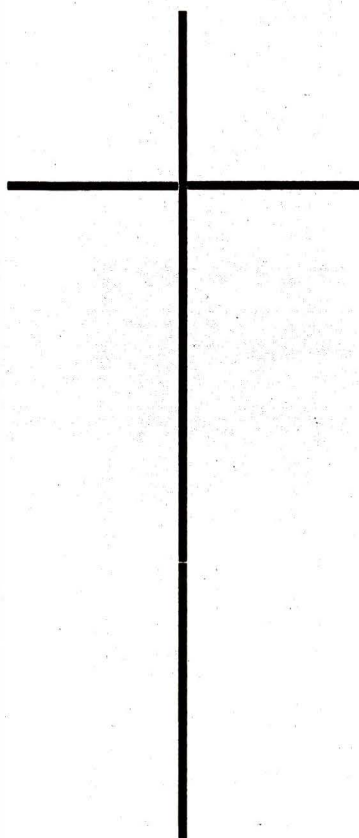
In diesem Sinne dürfen wir Vogelfreunde uns wohl erlauben, an die Knielinger Einwohner die herzliche Bitte zu richten, in den kommenden Wintermonaten an die hungernden Vögel zu denken und ihnen ein paar Körner zu streuen. Die den Winter überlebenden Vögel werden es im kommenden Frühjahr mit doppeltem Gesang vergelten.



- Sparen im Sparkassenbuch • Investmentanteile
- Prämienbegünstigtes Vertragssparen • Aktien
- Bausparen • Sparformen mit Kreditanspruch
- Festverzinsliche Wertpapiere • Goldmünzen

Sparkasse Knielingen

Hauptzweigstelle der Städtischen Sparkasse Karlsruhe



Bei Sterbefällen Anruf 20121



Städtisches Friedhof- und Bestattungsamt
(Hauptfriedhof)



Erledigung aller Formalitäten
(auf Wunsch im Trauerhaus)



Reichhaltiges Lager an Särgen und Sterbewäsche



Anruf bei Tag und Nacht 20121

Allen Ansprüchen gerecht, unser fachkundig ausgewähltes
Textilsortiment in

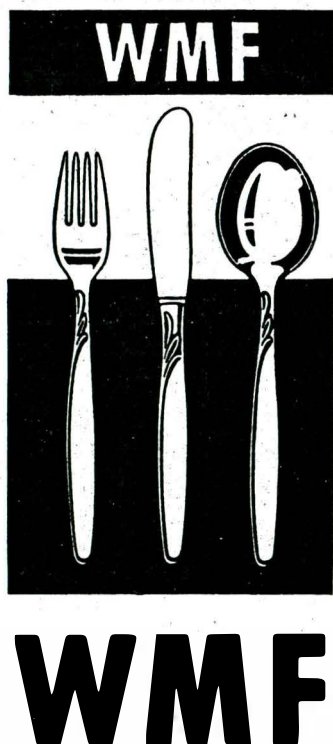
Wäsche - Strümpfe - Modewaren
Miederwaren - Schürzen - Wolle
Baby-Artikel

Annahmestelle Bardusch für Wäsche und Reinigung
Strumpf- und Hemdenreparaturen

NOPPER ^K_G

Knielingen

Saarlandstraße 79



Zum Osterfest!

Freude schenken mit

WMF - Sammelbestecken

Gedeck- und Servierteilen

Geschenkartikel

WMF Das Geschenk von bleibendem
Wert

EISEN-KÖNIG

KARLSRUHE-WEST SAARLANDSTRASSE 97 TELEFON 53441
ZU BESONDERS VORTEILHAFTEN PREISEN
HERDE • ÖFEN • WASCHMASCHINEN • KÜHLSCHRÄNKE

All unseren Freunden frohe Ostern!